



Kinderschutzbund-Nord gGmbH

Osterende 61a
25813 Husum
04841 2575

www.kinderschutzbund-nf.de

gregor.crone@kinderschutzbund-nf.de

Überlegungen zur Unterbringung über Nacht für 0-4 jährige Kinder

Zusammenfassung	Seite 2
Überlegungen zur Unterbringung über Nacht für 0-3 jährige Kinder	Seite 2-10
Aufstellung der pädagogischen Personalstunden und des daraus resultierenden kommunalen Kostenanteils für die Stadt Husum	Seite 11
Grundriss	Seite 12

Husum, den 09.12.2013



Überlegungen zur Unterbringung (auch) über Nacht für 0-4 jährige Kinder

Zusammenfassung:

Es widerstrebt mir, eine Unterbringung auch über Nacht, als etwas Tolles und im Prinzip Erstrebenswertes darzustellen. Aber: Die meisten Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Altenheime sind in Schichtdiensten organisiert. Eine Frühschicht beginnt oft um 06.00 und endet gegen 14.00 Uhr, die dann beginnende Spätschicht wird gegen 21.00 Uhr von der Nachtschicht abgelöst.

Die Idee:

Wir bieten kleinen Kindern bzw. deren Eltern die Möglichkeit, in einem rotierenden Schichtdienstsystem eine Unterbringung an. In einer Woche können 10 Kinder vor dem Frühschichtbeginn zu uns gebracht werden. Die Eltern holen dann nach der Arbeit ihr Kind wieder ab. In der darauf folgenden Woche kommen die Kinder gegen 13.30 Uhr.

Aber:

Sie werden nicht um 21.00 Uhr von den Eltern abgeholt, sondern bleiben bis zum nächsten Morgen bei uns. Oder sie werden vom anderen Elternteil bis spätestens 19 Uhr abgeholt.

Warum jetzt?

Durch eine Neugestaltung des ehemaligen HdJ kann durch personelle Kooperation eine Personalkostenfinanzierung gewährleistet werden, die erweiterte Öffnungszeiten auch über Nacht für Eltern und Kommune bezahlbar macht. Im Gesundheitswesen können Arbeits- und Betreuungszeiten für kleine Kinder so koordiniert werden, dass die Arbeit im Schichtdienst möglich wird. Denn: Die Notwendigkeit eines frühen Wiedereinstiegs nach der Geburt eines Kindes wird z.T. von Eltern selbst gewünscht, von der Berufsplanung diktiert oder durch die wirtschaftliche Notwendigkeit begründet. Betriebe wollen nicht mehr mehrere Jahre auf die von ihnen ausgebildeten Fachkräfte verzichten, oder können freie Stellen nur schwer besetzen.

Warum dieses Angebot von uns?

Weil wir auch unter ungewöhnlichen Bedingungen das Wohl der Kinder an die erste Stelle unserer Betrachtungen setzen und wir als Organisation Rahmenbedingungen definieren und durchhalten können, die für die Entwicklungsbedingungen der Kinder wichtig erscheinen. Weil Eltern sich darauf verlassen können, dass das Wohlergehen ihres Kindes im Mittelpunkt steht und nicht die Arbeitsabläufe eines Betriebes die Betreuungszeiten dominieren.



Überlegungen zur Unterbringung über Nacht für 0-4 jährige Kinder oder: Wie sich die Zeiten ändern.

Vor 11 Jahren haben wir den Schülerhort geplant. Im Rahmen dieser Planungen fragte ich im Gesundheitswesen nach, inwieweit ein Bedarf besteht, Hortplätze schon vor 06.00 Uhr zu öffnen, damit Kinder nicht alleine und in Ruhe frühstücken und sich auf den Weg zur Schule machen können. Die Antwort damals: Wir haben keine Mitarbeiter mit schulpflichtigen Kindern – und wir werden auch keine einstellen.

Vor 7 Jahren fragte ich dann aufgrund von Elternanfragen nochmals an, ob sich unterschiedliche Betriebe zu Absprachen eines gemeinsamen Schichtmodells zur Betreuung von kleinen Kindern verabreden könnten. Auch daran bestand kein Interesse und die Eltern wurden mit diesem Betreuungsproblem alleine gelassen. Wie sich die Zeiten unter dem Gesichtspunkt des Fachkräftemangels doch ändern?!

Wenn mensch sich derzeit mit dem Thema der Unterbringung von Kindern zu unüblichen Zeiten beschäftigt und z.B. mal das Stichwort 24-Stunden-Kita googelt, öffnet sich ein bunter Strauß verschiedenster Ideen und Vorgehensweisen. Einiges scheint durchdacht und auch unter problematischen Bedingungen am Kind orientiert zu sein. Bei einem anderen Teil von Darstellungen kann einem aber schon ein wenig schummerig werden. Da gibt es einerseits Rein-Raus-Kitas, in denen man sein Kind zu jeder Tages- und Nachtzeit bringen oder abholen kann bis hin zu Kinderhotels, in denen Kinder mit fruchtig-alkoholfreiem Begrüßungsgetränk empfangen werden und mit freundlich fachkundigem Personal durch die Nacht begleitet werden – wenn die Eltern denn über genügend finanzielle Mittel verfügen, um sich diesen Urlaub vom Kind leisten zu können.

Es widerstrebt mir, eine Unterbringung auch über Nacht, als etwas Tolles und im Prinzip Erstrebenswertes darzustellen.

Eigentlich gehören kleine Kinder in eine liebevolle und gut funktionierende Familie, in der innerhalb familienfreundlicher Arbeitszeiten genügend Geld verdient wird und Eltern, oder ein Elternteil gleichzeitig ausreichend Zeit hat, sich um das Kind oder die Kinder zu kümmern.

Eigentlich wäre es gut, wenn Arbeitgeber auch im Gesundheitsbereich (und um diese wird es im Folgenden hauptsächlich gehen) Arbeitszeiten so gestalten würden, das trotz abzudeckender Diensterfordernisse, diejenigen, die kleine Kinder haben, diese auch erziehen können.

Und eigentlich könnte Alles so einfach sein, wenn da nicht das richtige Leben wäre ...



Der Gesundheitsbetrieb muss in Schichtdiensten organisiert werden, weil Menschen, die der Pflege und /oder Betreuung bedürfen ihrerseits ein Anrecht auf eine Rundumbetreuung haben. Der allseits beschriebene demografische Wandel bringt einfach mehr Krankenhausaufenthalte und Pflegeerfordernisse mit sich und in Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung Schleswig-Holsteins finden sich auf oft Hinweise auf die zunehmende Bedeutung der Gesundheitsbranche als Wirtschaftsfaktor. Gleichzeitig sind aus dem gesamten Pflegebereich Klagen über die Schwierigkeiten zu vernehmen, genügend Fachpersonal zu finden.

Annäherungen:

Verschiedenste Interessen- und Bedürfnislagen treffen bei diesem Thema aufeinander und ich möchte im Folgenden abgrenzen, welche (Maximal)Positionen im Grunde im Raume stehen. Dass ich mit den Interessen der Kinder beginne, ist wie ich hoffe aus unserer Sicht nicht nur verständlich, sondern Verpflichtung.

Babys und Kleinkinder

brauchen liebevolle Erwachsene, die eine dauerhafte, enge und vertrauensvolle Beziehung eingehen. Sie brauchen verlässliche Erwachsene, die dem Kind mit Liebe und Respekt begegnen. Sie brauchen anregungsreiche Räume in denen sich Entwicklungschancen bieten und so dem Kind den Weg in die Welt eröffnen.

Babys und Kleinkinder sind noch weitgehend auf sich selbst konzentriert, nehmen was sie kriegen können, die Welt dreht sich um sie und das ist in dieser Phase gut und richtig so.

Eltern

wollen sich um ihren Nachwuchs kümmern, wollen da sein und Bedürfnisse des Kindes in bestmöglicher Weise erfüllen. Sie wollen beschützen, sich um das körperliche Wohlergehen kümmern und die Wünsche ihres Kindes weitestgehend erfüllen. Sie wollen ganz einfach ihr Kind lieben und mit ihm zusammen sein.

Arbeitgeber

sind für einen reibungslosen, funktionierenden und leistungsorientierten Arbeitsablauf verantwortlich. Sie stehen in der Verpflichtung Arbeitsbedingung und Arbeitserfordernisse so zu planen, dass die Ergebnisse qualitativ und finanziell erfolgreich erledigt werden. Im Gesundheitsbereich stehen da (hoffentlich) eben auch die kranken oder alten Menschen im Focus des Interesses (wie es bei uns die Kinder sind). Dies erfordert auch Dienste zu ungünstigen, familienunfreundlichen Zeiten. Vielleicht wäre es vom Arbeitsablauf und im Interesse von Arbeitgebern die einfachste Lösung, über eine Rein-Raus-Kita zu verfügen, in der man ein Kind zu jeder Tages- und Nachtzeit bringen bzw. abholen kann.



Politik und Verwaltung

stehen in der Verpflichtung, Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder bereit zu stellen, die die Arbeitszeiten von erwachsenen Menschen abdecken. Dabei reicht ein Zeitkorridor von 07.00 – 13.00 bzw. 17.00 Uhr nicht mehr aus, sondern erfordert auch Unterbringungsmöglichkeiten zu familienunfreundlichen Zeiten. Zudem verantwortet Politik und Verwaltung durch die finanzielle Ausgestaltung der Rahmenbedingungen nicht nur die Betreuungszeit, sondern auch die Qualität der Arbeit. Denn nur eine finanziell ausreichend ausgestattete Organisationsform kann Kindern mit der notwendigen Zeit und den fachlich versierten MitarbeiterInnen begegnen, die sie für eine sichere und fördernde Unterbringung benötigen.

Träger

stehen zu allererst in der Verpflichtung den Kindern einen freundlichen, respektierten und sicheren Raum zu bieten, in dem sie sich, ihrem Alter entsprechend, wohlfühlen und entwickeln können. Für die Zeit der Betreuung verantworten die Träger das gesamte Spektrum im Umgang mit dem Kind. In zweiter Linie sind sie für MitarbeiterInnen bzw. deren Arbeitsplatzgestaltung und auch als Ansprechpartner für Eltern verantwortlich. Zunehmend müssen Träger sich an den Arbeitszeiten der Eltern orientieren. Eine gewohnte und eingeübte Struktur die im derzeit üblichen Zeitmanagement steht, reicht nicht mehr aus.

Fazit

Unterschiedliche Bedürfnisse und Interessenlagen müssen miteinander verknüpft werden. Dabei kann Keiner seine Idealvorstellungen durchsetzen und wie dies bei Kompromissen eben notwendig ist, wird jeder eben auch ‚Federn lassen müssen‘.

Kinder müssen Erwachsene mit anderen Kindern teilen, können nicht uneingeschränkt die Aufmerksamkeit eines Erwachsenen in Anspruch nehmen. Die sofortige Bedürfnisbefriedigung geht dann nicht, weil da auch noch andere, gleichberechtigte kleine Menschen sind.

Eltern müssen ihr Kind anderen Erwachsenen anvertrauen, Arbeitszeiten und Familienleben so ausjonglieren, dass Kinder nicht zu kurz kommen.

Arbeitgeber können Dienstpläne nicht nur nach ihren Notwendigkeiten zusammenstellen, müssen berücksichtigen wann Kinderbetreuung zur Verfügung steht. Politik und Verwaltung müssen den finanziellen Rahmen zur Verfügung stellen und die Träger müssen ihre Flexibilität deutlich erhöhen und dabei die größtmögliche Zufriedenheit von Kindern und Erwachsenen bewerkstelligen.



Diesen, von allen Seiten mit Kompromissen gepflasterten Weg, wollen wir mit folgender Idee einschlagen und realisieren:

Unterbringung von kleinen Kindern – orientiert an den Arbeitszeiten im Gesundheitswesen.

Die meisten Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Altenheime sind in Schichtdiensten organisiert. Eine Frühschicht beginnt oft um 06.00 und endet gegen 14.00 Uhr, die dann beginnende Spätschicht wird gegen 21.00 Uhr von der Nachtschicht abgelöst. Der größte Teil dieser Nachschichten wird von Dauernachtwachen geleistet.

Die Idee ist:

Wir bieten kleinen Kindern bzw. deren Eltern die Möglichkeit, in einem rotierenden Schichtdienstsystem eine Unterbringung an. In einer Woche können 10 Kinder vor dem Frühschichtbeginn zu uns gebracht werden. Die Eltern holen dann nach der Arbeit ihr Kind wieder ab. In der darauf folgenden Woche kommen die Kinder gegen 13.30 Uhr.

Aber:

Sie werden nicht um 21.00 Uhr von den Eltern abgeholt, sondern bleiben bis zum nächsten Morgen bei uns. Oder sie werden vom anderen Elternteil bis spätestens 19 Uhr abgeholt.

Diese so einfach anmutende Beschreibung beinhaltet bei genauerem Hinsehen einige Besonderheiten, die von Eltern und Arbeitgebern Zutrauen bzw. Organisationsgeschick erfordern.

Die Arbeit mit Kleinkindern ist ein reines ‚Beziehungsgeschäft‘. Kleine Kinder brauchen wenige und immer gleichbleibende Beziehung zu Erwachsenen. Alle Menschen, die sich schon einmal mit der Entwicklung im Kindesalter befasst haben, stimmen in der Erkenntnis überein, dass die Fundamente der Beziehungsfähigkeit in den ersten drei Lebensjahren für den gesamten Lebenslauf festgeschrieben werden. Wenn schon nicht gewährleistet ist, dass sich ein Elternteil kontinuierlich um ein kleines Kind kümmert, so muss die Anzahl der Erwachsenen, die sich um das Kind kümmern, so gering wie möglich gehalten werden. Dies schließt für uns eine Wechselschicht mit unterschiedlichen Betreuungspersonen an einem Tag aus. Aus diesem Grund werden wir auch nicht die Möglichkeit anbieten, dass Kinder nach Dienstplannerfordernissen innerhalb verschiedener Gruppen wechseln; Sie bleiben an die zuständige Kollegin gebunden. Der einzige und unvermeidbare Wechsel findet an den Tagen statt, an denen die Kinder bei uns übernachten. Hier wird der Kollege/die Kollegin die nachts ein wachsames Auge auf die Kinder haben wird, die Kleinen gemeinsam mit der Erzieherin ins Bett bringen und morgens auch wieder begrüßen.



Im Gegensatz zu einem normalen Krippenbetrieb werden wir auch bei dieser Einrichtung den Gruppenraum teilen, sodass wir in der internen Organisation eher zwei Fünfer-Gruppen haben und die jeweiligen Kinder lediglich einen Erwachsenen als Beziehungspartner wahrnehmen, wie wir dies derzeit schon in der Fliegerhorstkaserne zur Zufriedenheit der Eltern und Kollegen und hoffentlich auch zum förderlichen Wohlergehen der Kinder praktizieren.

Wenn also ein Kind neben seinen Eltern/seinem Elternteil einen weiteren verlässlichen Erwachsenen an seiner Seite hat, die/der behütet, umsorgt, pflegt, schützt und fröhlich durch den Tag und ggf. auch durch die Nacht begleitet, so wird dieses Kind für die Zeit der Unterbringung bei uns neben den Eltern auch noch einen weiteren ganz wichtigen Erwachsenen erleben, auf den es sich verlassen kann.

Dies kann nur funktionieren, wenn Eltern und Erzieherinnen miteinander umgehen wollen und gegenseitig darauf vertrauen, dass es dem Kind beim jeweils anderen gut geht. Hier bekommt der Begriff der Erziehungspartnerschaft eine sehr tiefgehende und ernsthafte Bedeutung.

Aus unserer inzwischen langjährigen Erfahrung in der Gestaltung von Erziehungsprozessen mit Eltern, Kleinkindern und Erziehern wissen wir, dass nur eine gelungene Beziehung der Erwachsenen untereinander eine förderliche Entwicklung der Kinder hervorbringen kann. Unterschiedliche Ansichten und Sympathien sowie inhaltliche Vorbehalte werden von den Erwachsenen unweigerlich auf die Kinder übertragen und führen zu angespannten Beziehungen mit dem Kind.

7

Von Arbeitgebern verlangt diese Verlässlichkeit gegenüber dem Kind, dass Eltern, die ihr Kind bei uns unterbringen, im Schichtdienstplan zu gewissen Zeiten als gesetzt erscheinen. Zwar schränkt dies die Dienstplangestaltung ein wenig ein, kann aber bei dem Grundgedanken der gleichbleibenden Beziehungen zum Kind nicht anders organisiert werden.

Warum jetzt?

Fachkräftemangel, Erweiterung von Betreuungszeiten und die Betreuung von unter 3-jährigen Kindern sind inzwischen durchaus gewöhnliche Themen alltäglicher Diskussionen. Die Notwendigkeit eines schnellen Wiedereinstiegs nach der Geburt eines Kindes wird z.T. von Eltern selbst gewünscht, von der Berufsplanung diktiert oder durch die wirtschaftliche Notwendigkeit des Geldverdienens begründet.

Betriebe wollen nicht mehr mehrere Jahre auf die von ihnen ausgebildeten Fachkräfte verzichten, oder können freie Stellen nur schwer besetzen. Politik und Rentenversicherung betrachten die durchgängige Berufstätigkeit von Erwachsenen seit längerer Zeit als gesetzt.



Die erste Anfrage zum Thema der Unterbringung von Kindern zu ungünstigen Zeiten haben wir 2009 von den Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis und der Stadt Husum bekommen. Wie auch heute haben wir in den Überlegungen schon 2009 beschrieben, dass wir kleine Kinder nicht mitten in ihrer Nacht aus dem Schlaf reißen werden. Bei genauerer Betrachtung der Finanzierbarkeit dieser Art der Unterbringung haben wir aber Abstand genommen, weil die Bezahlung eines ständigen Nachtdienstes die Kosten für die Kommune und die Elternbeiträge in astronomische Höhen katapultiert hätten.

Nun gibt es aber die vielleicht einmalige Möglichkeit, dieses Finanzierungsproblem zu lösen.

Wenn das ehemalige Haus der Jugend verkauft wird und von ‚Land in Sicht‘ finanziert werden kann, wird dort ein Wohnprojekt realisiert, welches über einen regelmäßigen Nachtdienst verfügt. Diese Stelle könnte mit einer ausgebildeten Fachkraft besetzt werden, die gleichzeitig auch die Kinder durch die Nacht begleitet. Dadurch würden die finanziellen Belastungen für alle Beteiligten überschaubar werden.

Grob umrissen können die Planungen folgendermaßen beschrieben werden:

‚Land in Sicht‘ benötigt für das vorgesehene Wohnprojekt das Hauptgebäude in der Herman-Tast-Straße. Die Kita des Kinderschutzbundes bleibt in den derzeit genutzten Räumlichkeiten. Der jetzige Saalanbau wurde noch nicht überplant. Hier könnte durch umfangreiche Umbauarbeiten eine Krippengruppe mit 10 Plätzen entstehen, die zu den o.g. Zeiten geöffnet hat. Räumliche Voraussetzungen wie Gruppen- und Schlafräume, Küche und Bad können auf der zur Verfügung stehenden Grundfläche realisiert werden. Nähere Absprachen und Planungen mit einem Architekten und der Heimaufsicht, des Veterinär - bzw. Gesundheitsamtes des Kreises Nordfriesland wären bei einem positiven Votum der Stadt Husum als nächste Arbeitsschritte vorzusehen. Der finanzielle Aufwand wäre auch erst dann abzuschätzen, wobei der größte Teil der Finanzierung über Bundesmittel für den U3 Ausbau zu realisieren sind.

Die laufenden Betriebskosten würden sich bei den geplanten Öffnungszeiten im Rahmen einer normalen Krippenbetreuung zusätzlich einer ‚Nachtpauschale‘ bewegen. Um einen vorstellbaren Kostenrahmen der kommunalen Zuschüsse zu erhalten haben wir in der Anlage 1 den zu erwartenden kommunalen Anteil an den Betriebskosten auf Grundlage der derzeit gezahlten Zuschüsse berechnet.



Betreuung für wen?

Wie schon beschrieben, orientieren wir uns an den Arbeitszeiten von Eltern, die im Krankenhaus, in einem Alten- und Pflegeheim oder bei einem Pflegedienste beschäftigt sind. Gern würden wir von den üblichen Alterseinteilungen ein wenig abweichen. Unser Angebot könnte sich an alle Kinder bis ca. zum 4. Lebensjahr richten. Diese Regelung streben wir an, weil wir mit dem Angebot der Betreuung über Nacht die Altersspanne von Kindern abdecken wollen, denen keinesfalls ein abendlicher Umzug ins eigene Bett zugemutet werden kann.

Darüber hinaus müsste sich ein anderer Träger finden, der für die älteren Kinder eine Betreuung zu den oben beschriebenen Arbeitszeiten anbietet. Bei den Lebensgewohnheiten vieler Kinder und Familien ist eine zu-Bett-geh-Zeit nach 21.00 Uhr zwar nicht wünschenswert, aber eben nicht ungewöhnlich. Mit unserer kleinen Kita haben wir leider nicht die organisatorischen Möglichkeiten, eine Kindergartengruppe umzustellen. Dies erfordert eine größere Institution mit mehreren Gruppen und mehreren MitarbeiterInnen.

Warum dieses Angebot von uns?

Wenn, wie am Anfang beschrieben, es doch nicht die tolle Lösung ist, die allseits bejubelt werden kann, wenn es in jedem Falle ein Arrangement ist, bei dem es darum geht, auf Notwendigkeiten zu reagieren und die Belastungen für Kinder so gering wie möglich zu halten, warum dann von uns?

Weil wir auch unter ungünstigen Bedingungen das Wohl der Kinder an die erste Stelle unserer Betrachtungen setzen und

weil wir als Organisation Rahmenbedingungen definieren und durchhalten können, die für die Entwicklungsbedingungen der Kinder wichtig erscheinen.

Alternativ kann man sich ‚auf dem Markt der Möglichkeiten‘ zum Thema ‚24 Std. Kita‘ umschauen und die Organisationen bzw. Organisatoren betrachten. Dabei fällt auf, dass eine Betreuung zu ungewöhnlichen Zeiten aus verschiedenen Blickwinkeln heraus angeboten werden kann:

Da kann eine ‚Betriebskita‘, die den Arbeitsablauf des Unternehmens in den Vordergrund stellt und die Betreuungszeiten hochflexibel gestaltet, den Kindern durchaus schaden, weil Wechselschichten der Erzieherinnen und unterschiedliche Kinder zu verschiedenen Zeiten keine verlässlichen Beziehungen zulassen.

Das Problem mit privaten Tagesmüttern sehen wir generell in der oft fehlenden Professionalität, Ausbildung und einer mangelnden Beratung und Kontrolle. Eine verlässliche Vertretungsregelung gibt es in der Regel nicht und die Eltern sind das einzig reale Korrektiv für die Tagespflegeperson. Dies birgt eine Menge Unsicherheiten.

Private Anbieter, die wir auf dem Lande nun (noch) nicht haben, orientieren sich am Markt – aber an welchem: Dem Arbeitgeber – den Eltern? Auf jeden Fall fragen die Privaten diejenigen, die zahlen – und das sind in keinem Falle die Kinder. Hier macht es dann entweder das (private) Geld, oder die Masse. Und wenn es dann, wie im Kinderhotel auch noch schick sein soll, die Kinder bespaßen zu lassen – gute Nacht!



Planungen:

Wir befinden uns mit dieser Idee in einem sehr frühen Planungsstadium. Bis dieses Konzept in seiner gesamten Tragweite und allen Ausstattungserfordernissen vorgestellt werden kann, sind noch viele offene Fragen zu klären. Wir wollen dieses Konzept aber frühzeitig mit der Politik und der Verwaltung diskutieren.

Planungen benötigen vor Allem Zeit und nebenbei auch ein wenig Geld. Diese Investitionen ins Blaue hinein zu tätigen, wäre etwas verschwenderisch.

Aus diesem Grunde bitten wir um ein Votum aus Politik und Verwaltung, ob denn eine konkretere Auseinandersetzung mit diesem Thema auf Zustimmung stoßen würde.

In der Hoffnung auf ein positives Votum verbleibe ich mit fröhlichen Grüßen!





Überlegungen zur Unterbringung auch über Nacht für 0-3 jährige Kinder:

Aufstellung der pädagogischen Personalstunden und des daraus resultierenden kommunalen Kostenanteils für die Stadt Husum

Wochen	Öffnungszeit	Std/Tag	Std./Woche	Schließzeit pro Jahr	Pers. Anzahl	Pers.Std./Woche
Frühdienst:	05.30-14.30	9	45	4,5	2,35	105,75
Spätdienst:	12.00-21.00	9	45		2,35	(105,75)
Nachtdienst:	19.00-07.00	12	60		0,5*	15
Leitungsanteil			8			8

* für die Nachtdienstwoche wurde die Hälfte der Personalkosten eine Erzieherstelle gerechnet, die 14-tägig benötigt wird. Der Nachtdienst wird also mit 0,25% einer Personalstelle gerechnet.

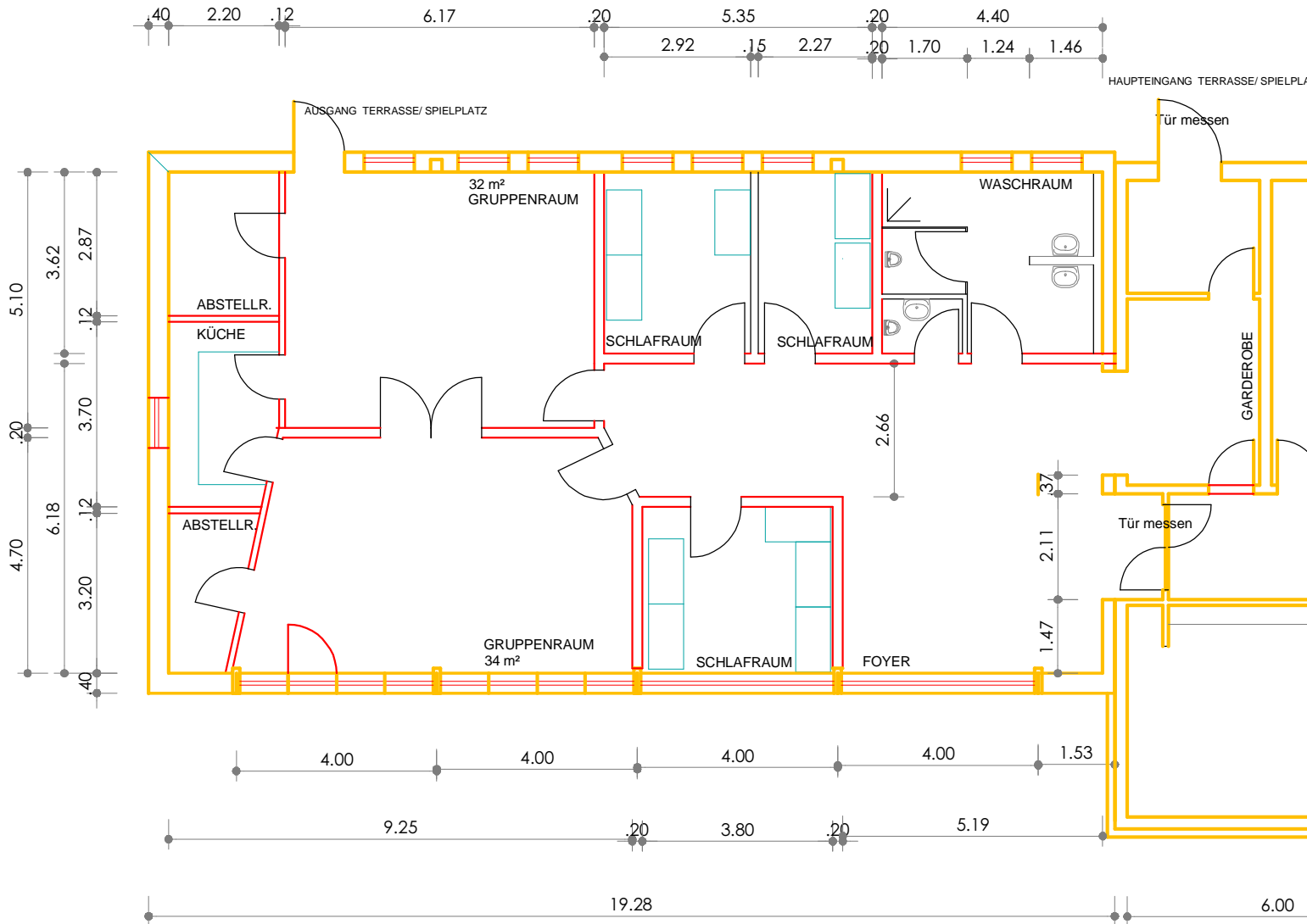
** diese Kosten wurden auf Grundlage der derzeitigen Personalkostenzuschüsse der Stadt Husum ermittelt

11

Kommunaler Anteil der Stadt Husum: Vergleichswerte U₃

Gesamtstunden / Stellen	Personalkosten 47.000€ p.Stelle	Komm. Zuschuss/ Jahr 60%**	Kreis NF 6%	U ₃ Zuschuss 31%	Ges. Zuschuss
128,75 Std/ 3,3 Stellen	155.100,-€	93.060,-€	9.306,-€	48.081,-€	150.447,-€
Vergleich: Krippe 7-17 Uhr					
125,50 Std/ 3,22 Stellen	151.340,-€	90.804,-€	9.080,-€	46.915,-€	146.799,-€

KINDERGRUPPE HERMANN-TAST-STRASSE



PLANUNG:	DIPL. ING. HELGA MORDHORST FREISCHAFFENDE ARCHITEKTIN, BISMARCKSTR. 16, 25813 HUSUM, TEL: 04841-82192 FAX 04841-82193, MOBIL 0175 49 817 45 EMAIL: helga-mordhorst@foni.net
BAUVORHABEN:	NUTZUNGSÄNDERUNG HDJ IN KINDERGRUPPE
BAUORT:	25813 Husum
BAUHERREN:	KINDERSCHUTZBUND-NORD gGmbH
DARSTELLUNG:	ANSICHT, GRUNDRISS 1 : 100
	30.1.2014